



GESTALTUNGSHILFEN ZUM KLIMAGESPRÄCH

Das Regionale Klimagespräch ist Teil des Projekts »Dialog zu Klimaschutz und Klimagerechtigkeit« der Allianz für Beteiligung in Kooperation mit der Landesregierung Baden-Württemberg. Weitere Informationen dazu unter: www.allianz-fuer-beteiligung.de

Ein Projekt von:



in Kooperation mit der
Landesregierung Baden-Württemberg

Gefördert von:



Baden-Württemberg
STAATSMINISTERIUM

aus Mitteln des
Landes Baden-Württemberg



VORBEREITUNG

- + Akteursanalyse
- + Themenfeldanalyse
- + Kooperation
- + Begleitgruppe
- + Datenschutz
- + Projektbeispiele
- + Unterstützung
- + Öffentlichkeitsarbeit
- + Breite Beteiligung
- + Zufallsauswahl
- + Hygienekonzept Corona
- + ...



DURCHFÜHRUNG

- + Rollen
- + Raum und Zeit
- + Methoden fürs Klimagespräch (Teil 1)
- + Methoden fürs Klimagespräch (Teil 2)
- + Rahmen
- + Verpflegung
- + Ergebnispräsentation und Dokumentation
- + Herausforderung Corona angenommen
- +
- +
- +
- + ...



NACH DER VERANSTALTUNG

- + Nachhaltigkeit
- + Finanzielle Förderung
- +
- +
- +
- +
- +
- +
- +
- + ...

DIESE KARTEN SIND EIN ANGEBOT AN EUCH.

Wenn ihr möchtet, findet ihr in diesem Kartenset viele Hinweise und Tipps, wie ihr euer Klimagespräch vor Ort organisieren könnt.



AKTEURSANALYSE: WER BRINGT WELCHEN BLICKWINKEL MIT?

Bei der Vorbereitung eures Klimagesprächs taucht schnell die Frage auf: Wer soll dabei sein? Wir möchten euch dazu einladen, hier möglichst breit zu denken. Macht gedanklich quasi einen kleinen Rundgang durch eure Stadt/euren Ort und überlegt, welche Organisationen und Personen euch einfallen. Jetzt: Macht einen Kopfstand! Natürlich nur im übertragenen Sinne. Denkt also auch an Menschen und Gruppen, die ihr im ersten Moment vielleicht gar nicht mit dem Thema Klimaschutz und den sozialen Folgen der Klimaerhitzung in Verbindung bringt. Euer Klimagespräch wird umso vielseitiger, je mehr Menschen es mit verschiedenen Blickwinkeln vorbereiten und auch daran teilnehmen.

Mit einer sogenannten „Akteursanalyse“ könnt ihr eure Überlegungen systematisch ordnen. Auf der Rückseite der Karte findet ihr einen Vorschlag, wie das aussehen kann. Klar ist auch: Viele weitere Felder und Akteur*innen sind denkbar. Ihr wisst am besten, was bei euch vor Ort noch wichtig ist. Zückt eure Stifte und erweitert die Kästchen um viele, viele weitere Felder. Dazu könnt ihr diese Vorlage auch auf der Homepage der Allianz für Beteiligung herunterladen und direkt bearbeiten. Die Karten „Kooperationen“, „Themenfeldanalyse“ und „breite Beteiligung“ können euch auch helfen. Und fragt andere, zum Beispiel in eurer Begleitgruppe (siehe Karte „Begleitgruppe“), wer in euren Überlegungen noch fehlt. Am Ende habt ihr eine gute Grundlage, auf der ihr gemeinsam entscheiden könnt: „Welche Akteur*innen sind bei unserem Klimagespräch in welcher Rolle dabei?“

TIPP: Die sogenannte „Akteursanalyse“ ist ein wichtiger Bestandteil in vielen Projekten der Bürgerbeteiligung. Weitere Hinweise und Erklärungen dazu findet ihr im Internet unter:
<https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/de/informieren/methoden/beteiligungsscoping/>



Akteur*innen für ein Klimagespräch



<p>Orte der Begegnung Volkshochschule Büchereien Jugendhäuser Senioren-/Mehrgenerationen- häuser Eure Ideen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>Naturbewegungen Umweltgruppen Agendagruppen Obst-/Gartenbauverein Kleingärtnervereine Eure Ideen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>Politik und Verwaltung Bürgermeister*in Gemeinderat*innen Landrät*in Kreisrät*innen Kommunale Beauftragte, z. B. für Umwelt, Bürgerbe- teiligung, Bürgerschaftliches Engagement Naturschutzbehörden Eure Ideen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>Schule und Jugend Umwelt-AGs Schul-Förderverein Jugendhaus Bewegungen wie „Fridays for Future“ Jugendgemeinderat Eure Ideen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>„Kopfstand“ Eine Welt Läden Musikschule Kulturverein Kino und Theater Imbissläden Polizei Krankenhaus Psychiatrie Freizeitanlagen Beratungsstellen (z. B. Obdachlose, Drogen) Künstler*innen, Ateliers, Museum Ortschronist*innen Zoo Eure Ideen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
<p>Lokale Zivilgesellschaft Vereine Stiftungen Kirche Arbeitsgruppen und Initiativen Eure Ideen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>Wirtschaft Unternehmer*innen Landwirt*innen Bioläden Genossenschaften Handwerker*innen Lobbygruppen Banken/Sparkasse Eure Ideen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>Medien Amtsblatt Lokale Zeitungen/Radio Soziale Netzwerke Eure Ideen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>Soziale Bewegungen Sozialverbände (Deutsches Rotes Kreuz, Caritas, usw.) Selbsthilfegruppen Kirchennahe Gruppen Eure Ideen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>Was fällt euch noch ein?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>



THEMENFELDANALYSE: MÖGLICHE THEMENFELDER FÜR DAS KLIMAGESPRÄCH SAMMELN

Was fällt euch alles zum Thema Klimaschutz ein? Und was zu den sozialen Folgen der Klimaerhitzung? Auf welche Lebensbereiche wirkt sich beides aus? Und wie auf einzelne Personengruppen? Was sind Ansatzpunkte bei euch vor Ort? Ihr habt jetzt schon bestimmt jede Menge Themen zu Klimaschutz und Klimagerechtigkeit im Kopf. Diese Karte soll euch darin unterstützen, diese Ideen zu sammeln und weiterzuentwickeln. Ihr könnt euch damit eine regionale Landkarte für Themen rund um Klimaschutz und Klimagerechtigkeit erstellen. Dieses Vorgehen heißt „Themenfeldanalyse“. Hier systematisch vorzugehen ist wichtig, weil jede Region, jede Stadt und jedes Dorf in Baden-Württemberg zwar vergleichbare, aber auch viele eigene Themen zu Klimaschutz und Klimagerechtigkeit hat.

Auf der Rückseite dieser Karte findet ihr einen Vorschlag, wie eine solche „Themenfeldanalyse“ aussehen kann. Klar ist aber auch: Viele weitere Felder und Themen sind denkbar. Arbeitet an eurer Themenfeldanalyse zusammen mit den Mitgliedern eurer Begleitgruppe (siehe Karte „Begleitgruppe“). Fragt auch Akteur*innen, die ihr mit Hilfe der Karte „Akteursanalyse“ gewonnen habt, um Rat. Wenn ihr eine Möglichkeit seht, macht eine Umfrage in eurer/m Region / Stadt / Dorf, welche Themen den Menschen vor Ort noch einfallen. Ihr könnt diese Vorlage auch auf der Homepage der Allianz für Beteiligung herunterladen und direkt bearbeiten.

TIPP: Die sogenannte „Themenfeldanalyse“ ist ein wichtiger Bestandteil in vielen Projekten der Bürgerbeteiligung. Weitere Hinweise und Erklärungen dazu findet ihr unter:

<https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/de/informieren/methoden/beteiligungsscoping/>



Unsere Themen vor Ort: zu Klimaschutz und Klimagerechtigkeit



<p>Eigenes Verhalten Vorbild Verzicht Erklären oder Mahnen Spaß an neuen Projekten Eure Themen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>Generationengerechtigkeit Jugend Ältere Generationen Generationenvertrag Begegnungsorte Kommunikation Eure Themen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>Stadtplanung Begrünung gegen Hitze Nachverdichtung Neubaugebiete Luftzirkulation Nahversorgung Eure Themen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>Einkommen Heizkosten Stromkosten Mobilität Reichtum und Armut Eure Themen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>Mobilität ÖPNV Autofreie Innenstädte Fahrradstraßen Carsharing Bürgerbus Eure Themen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
<p>Lokale Steuern und Abgaben Verpackungssteuer Solarpflicht City Maut Finanzierung ÖPNV Eure Themen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>Gesundheit Allergien Umgang mit Hitze Wasser Eure Themen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>Erwerbstätigkeit Veränderung der Arbeitswelt Schaffung neuer Arbeitsplätze Verlust von Arbeitsplätzen Eure Themen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>Was fällt euch noch ein?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	





KOOPERATIONEN VOR ORT SCHMIEDEN: AUF WEN KOMMT ES AN?

Ihr seid nicht allein!

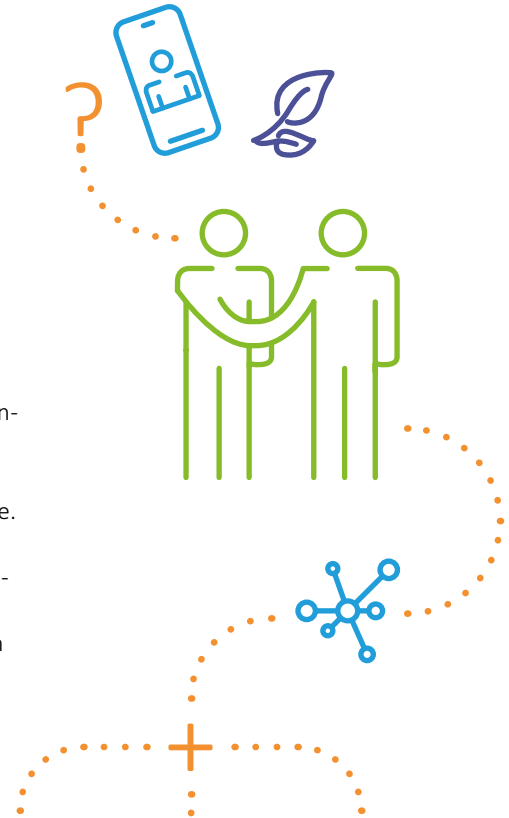
Ihr müsst das Regionale Klimagespräch nicht alleine auf die Beine stellen. Im Gegenteil: es wird noch besser, wenn ihr euch Unterstützung holt. Und zwar von Menschen, die vor Ort gut vernetzt sind. Und die euch bei ganz vielen Dingen helfen können.

Wie könnt ihr vorgehen?

Überlegt gemeinsam mit anderen: Wer hat vor Ort schon etwas zu „Klimaschutz“ gemacht? Wer tut was für die Umwelt und pflegt sie? Wer kümmert sich um Menschen, die wenig Geld haben? Wer ist einfach immer offen für Neues? Es gibt keine Denkverbote. Die Karte zur „Akteursanalyse“ kann euch helfen. Ladet alle Menschen, die euch bei der Vorbereitung helfen können, vorab zu einem Gespräch ein. Die Karte „Begleitgruppe“ kann euch helfen.

Wo findet ihr Ansprechpartner*innen?

Im Internet findet ihr vieles, das ihr braucht. Auf der Homepage der Stadt-/ Gemeindeverwaltung gibt es oft eine Übersicht aller Vereine. Ebenfalls dort findet ihr Personen, die im Rathaus für „Bürgerbeteiligung“, „Umwelt“ oder „Soziales“ zuständig sind. In kleinen Gemeinden macht auch häufig eine Person alles. Schaut nach, wer die Gemeinde-/ Stadt*rätinnen sind. Ihr könnt auch nach Kreisrät*innen suchen. Auch Kirchengemeinden können wichtige Unterstützung liefern. Sie sind gut vernetzt und haben oft geeignete Veranstaltungsräume. Hier könnt ihr im Pfarramt nachfragen. Wichtige Partner können auch Mehrgenerationenhäuser oder Schulen sein. Vereinbart bei der Schulleitung einen Termin und überlegt gemeinsam: Wie können wir mit Schüler*innen und Lehrer*innen zusammenarbeiten?





AKTEUR*INNEN EINBEZIEHEN: DAS KLIMAGESPRÄCH GEMEINSAM GESTALTEN

Andere einbeziehen!

Schaut euch die Karten „Kooperationen“, „Akteursanalyse“ und „Themenfeldanalyse“ an. Habt ihr schon Gruppen und Einzelpersonen gefunden, die euch unterstützen? Gründet mit ihnen eine Begleitgruppe und gestaltet mit ihnen gemeinsam das Klimagespräch.

Viele Köche verderben den Brei!

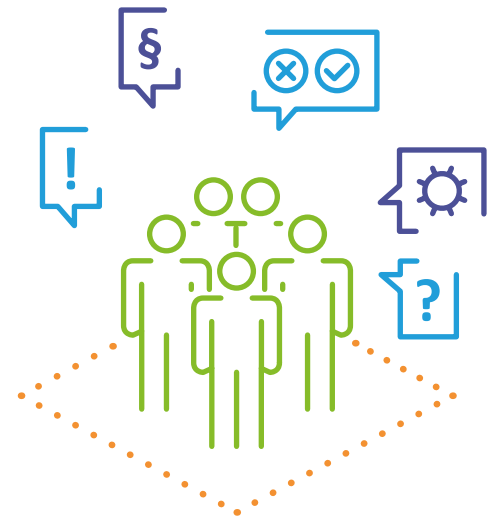
Nein, das stimmt nicht. Wenn ihr andere frühzeitig einbindet, habt ihr Partner*innen an eurer Seite. Sie können euch bei eurem Klimagespräch unterstützen. Dazu ist Vertrauen wichtig, das in einer Begleitgruppe entstehen kann. Fragt die Akteur*innen in der Gruppe nach ihrer Sichtweise zu euren Ideen. Diskutiert die Rückmeldungen in der Gruppe und einigt euch auf eine gemeinsame Linie. Fragt nach, wer welche Ressourcen einbringen kann. Das ist sicher ein mühsamer Weg!

Aber so wird aus eurem Klimagespräch ein gemeinschaftliches Klimagespräch. Und ihr habt die Chance, dass Vertrauen in euch und eure Ideen entsteht – auch über das Klimagespräch hinaus.

Und wie geht das nun mit der Begleitgruppe?

Schaut auf eure Akteursanalyse und fragt Gemeinderät*innen, Kreisrät*innen, Schulleiter*innen, Unternehmer*innen, Vertreter*innen der Kreis- und Gemeindeverwaltung, der Kirche und der Vereine und Organisationen, usw., ob sie Teil der Begleitgruppe sein wollen. Legt gemeinsam fest, wie oft ihr euch treffen könnt und wollt. Vereinbart Spielregeln für eure Zusammenarbeit. Überlegt, welche Themen ihr in welcher Reihenfolge besprechen wollt. Bittet die Mitglieder der Begleitgruppe in ihren Organisationen von den gemeinschaftlichen Planungen zu berich-

ten. Wichtig ist, dass es in der Begleitgruppe nicht um allgemeine Diskussionen geht, sondern um die Vorbereitung des Klimagesprächs. Kurz gesagt: die Begleitgruppe begleitet das Verfahren, sie nimmt nicht inhaltliche Debatten vorweg.





DATENSCHUTZ BEACHTEN: MEINE DATEN GEHÖREN MIR!

Datenschutz – was ist das?

Ganz einfach: Datenschutz ist ein Grundrecht. Und dieses Grundrecht wird in der Datenschutz-Grundverordnung geregelt. Dies ist sehr umfassend. Deshalb möchte diese Karte euch insgesamt deutlich machen, dass Datenschutz wichtig ist. Es gibt drei kurze Beispiele, wo Datenschutz für euer regionales Klimagespräch wichtig ist. Und es gibt einen Tipp, wo ihr weitere Informationen über den Datenschutz findet.

Was ist zu beachten?

Beispiel 1: Bei vielen Veranstaltungen wird man gebeten, sich mit Namen anzumelden. Vielleicht plant ihr das auch so für euer Klimagespräch. Ihr könnt so besser einschätzen, wer kommt. Ihr speichert die Namen also auf eurem Computer. In diesem Fall haben die Personen das Recht zu wissen, dass ihr

diese personenbezogenen Daten abspeichert. Und ihr habt die Pflicht, die Personen darüber zu informieren, dass ihr ihre Daten speichert. Und ihr müsst sie nach der Veranstaltung auch wieder löschen.

Beispiel 2: Ihr möchtet am Tag eures Klimagesprächs Fotos von der Veranstaltung machen. Die Bilder sollen in die Zeitung, ins Internet, ins Protokoll, usw. Alle Teilnehmer*innen haben das Recht, nicht fotografiert zu werden. Und ihr habt die Pflicht, dieses Recht zu beachten.

Beispiel 3: Ihr möchtet Werbung für euer Klimagespräch machen. Ihr sucht im Internet dazu nach einem schönen Bild. Im Internet gibt es ja Bilder in Hülle und Fülle. Aber diese Bilder hat irgendwann mal jemand fotografiert. Und diese Person besitzt das Recht an diesem

Bild. Ohne eine Zustimmung darf es nicht genutzt werden. Deshalb habt ihr die Pflicht, den Namen des/r Fotografen*in zu nennen.





IDEEN ZU KLIMASCHUTZ UND KLIMAGERECHTIGKEIT: WAS SOLL DAS SEIN?

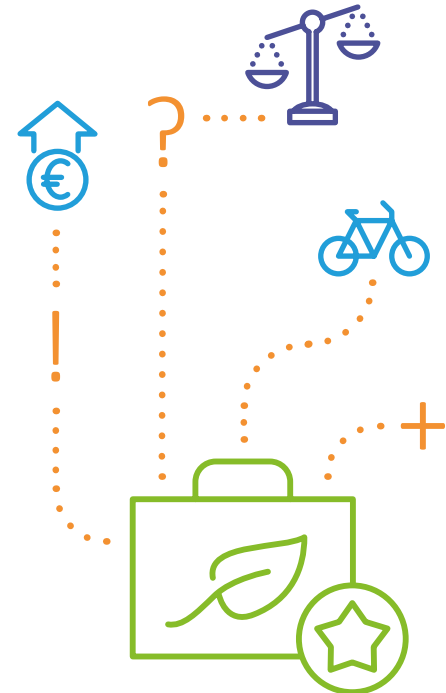
Klimaschutz

Unser Klima hängt unmittelbar mit unserem CO₂ Ausstoß zusammen. Je weniger wir davon produzieren, desto weniger erwärmt sich unser Planet. In Darstellungen findet ihr häufig die drei Bereiche Verkehr, Wärme und Strom aufgezählt, wenn es um die CO₂ Produktion geht. Wenn z. B. ein Sportverein alle Glühbirnen gegen LED Birnen austauscht, wird weniger Strom und damit weniger CO₂ ausgestoßen. Oder wenn ein Reparaturtreff regelmäßig stattfindet, dann werden weniger Gebrauchsgegenstände weggeworfen, Rohstoffe bleiben erhalten, Energie für Neuproduktion wird gespart und der Transport von A nach B mit dem Lastwagen entfällt.

Klimagerechtigkeit

Was ist Gerechtigkeit? Eine Frage auf die es bestimmt unzählige Antworten gibt.

Und genau aus diesem Grund diskutiert ihr darüber. Denn eure Ideen, Befürchtungen aber auch Hoffnungen sind es, die gehört werden wollen. Was bedeutet es für euch, wenn die Strompreise steigen? Seht ihr die Chance auf neue Wirtschaftszweige bei euch vor Ort? Was meint ihr, wie sich zukünftige Klimaschutzmaßnahmen auf eure Arbeitswelt auswirken werden? Wie wollt ihr in Zukunft von A nach B kommen? Ist das Fahrrad das Fortbewegungsmittel der Zukunft? Und was machen diejenigen, die auf dem Land leben und 40 km und mehr von ihrer Arbeitsstelle weg wohnen? Was sagt eine Großmutter dazu und was ein Enkel? Welche Gemeinsamkeiten gibt es und wo sind die Unterschiede? Was könnt ihr dazu beitragen, dass Klimaschutz auch gerecht ist? Und was die Politik?





WENN ES NICHT WEITER GEHT: WO BEKOMMT IHR HILFESTELLUNGEN?

Wir unterstützen Euch!

Etwas läuft nicht so gut? Und jetzt? Wie geht es weiter? Erst einmal durchatmen und Ruhe bewahren. Ihr müsst das Rad nicht neu erfinden. Zu allgemeinen Fragen, z. B. zu Beteiligung, findet ihr auf der Homepage der Allianz für Beteiligung bereits viele Hinweise aus unserem Netzwerk, die euch weiterhelfen können. Schaut auch auf den Karten „Kooperationen“, „Akteursanalyse“ und „Begleitgruppe“ nach. Sucht gemeinsam nach Lösungen. Fragt auch eure/n Moderator*in nach Ideen. Gemeinsam geht vieles leichter.

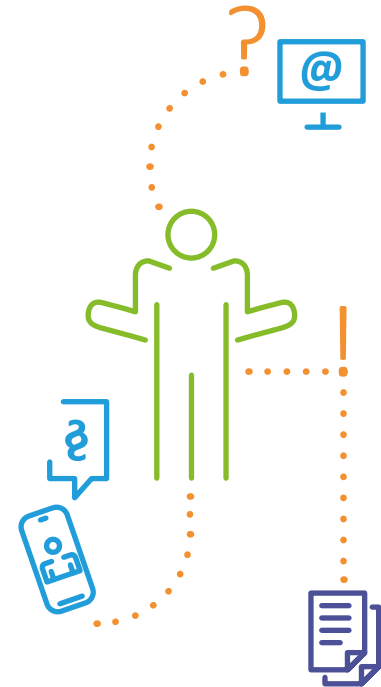
Die Toolbox ist auch im Netz!

Auf der Homepage der Allianz für Beteiligung findet ihr eine extra Seite zum „Dialog zu Klimaschutz und Klimagerechtigkeit“. Dort erhaltet ihr wichtige Informationen für euer Klimagespräch. Die Inhalte der Toolbox stehen euch hier auch

online zur Verfügung. Ladet sie euch herunter und kopiert sie. Ganz wie es euch nützlich ist. Ihr findet auf dieser Seite auch eine Landkarte mit allen anderen Regionen, Städten und Dörfern, die ein Klimagespräch planen. Vielleicht möchtet ihr euch vernetzen? Unterstützt euch gegenseitig.

Aktuellste Informationen für euch!

Damit ihr immer über Neuigkeiten zum „Dialog zu Klimaschutz und Klimagerechtigkeit“ und den Klimagesprächen vor Ort informiert seid, schaut unbedingt regelmäßig auf die Homepage. Dort findet ihr dann auch weitere Unterstützungsangebote von der Allianz für Beteiligung: <https://allianz-fuer-beteiligung.de>

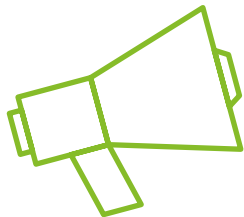
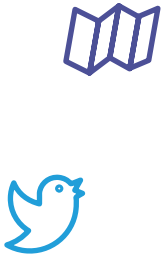




ÖFFENTLICHKEITSARBEIT: DAMIT IHR GESEHEN WERDET!

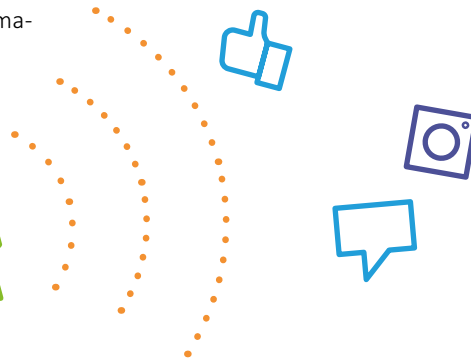
Am wichtigsten ist: Redet darüber!

Die besten Ideen entwickeln sich nur dann weiter, wenn man sie mit anderen Menschen teilt. Vor eurem Klimagespräch gilt deshalb: Informiert so viele Menschen wie möglich darüber, was ihr vorhabt. Es finden sich so bestimmt noch andere, die das gut finden und dabei sein wollen. Nach eurem Klimagespräch gilt: zeigt allen eure Ergebnisse. Das kann Menschen motivieren, bei eurem Projekt mitzumachen – und selbst aktiv etwas für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit zu tun.



Welche Informationen sind wichtig?

Vor der Veranstaltung ist es wichtig, dass ihr Informationen über Termin und Ort für das Klimagespräch bekannt macht (siehe Karte „Raum und Zeit“). Die Öffentlichkeit soll auch erfahren, um was es bei eurem Klimagespräch geht. Hebt hervor, dass ihr dort gemeinsam Projekte entwickeln werdet und eines davon auf jeden Fall mit bis zu 2.000€ gefördert wird.



Wie kommen die Informationen zu den Menschen?

Fragt, ob ihr das Poster aus der Toolbox in Bibliothek, Schulen, Geschäften, usw. aufhängen dürft. Nutzt die Flyer aus der Toolbox und verteilt sie dort, wo möglichst viele Menschen sie mitnehmen können. Hat ein/e Kooperationspartner*in eine Homepage, eine Facebook-Seite oder nutzt Instagram? Fragt, ob sie die Informationen über das Klimagespräch dort einstellen. Gibt es vor Ort einen Stadtanzeiger? Fragt die Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung, ob sie das Klimagespräch dort ankündigen. Welche regionale Tageszeitung wird in eurem Ort gelesen? Ruft in der Lokalredaktion an und fragt, wen ihr einladen könnt. Oder vielleicht kennt ja auch jemand von euch eine*n Journalisten*in persönlich?



BREITE BETEILIGUNG ERMÖGLICHEN: KLIMA GEHT UNS ALLE AN!

Wir – Du – Ich – Sie – Er – Es

Unser Klima beeinflusst das Leben aller Menschen auf der Erde und damit auch aller Menschen bei euch vor Ort. Keine Sorge – es sind aber bestimmt nicht ALLE, die zu eurem Klimagespräch kommen. Es geht mehr darum, im Vorfeld an so viele Menschen wie möglich zu denken. Damit alle, die mitdenken und mitdiskutieren möchten, auch teilnehmen können.

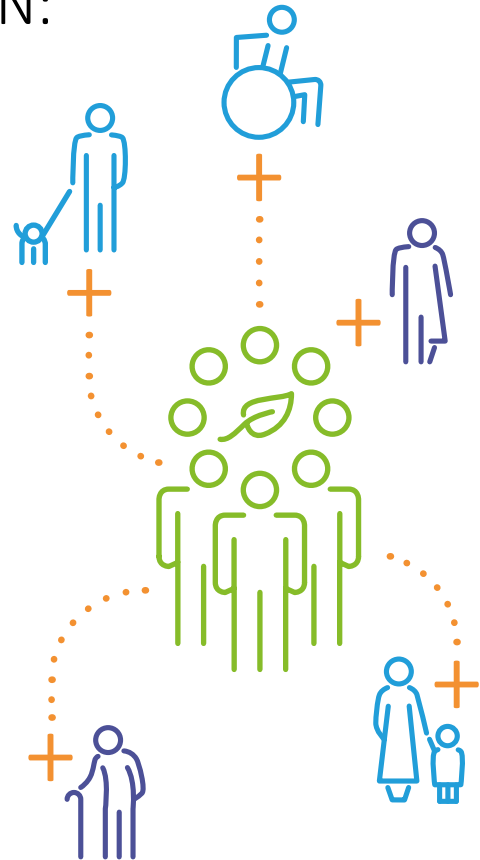
An wen müssen wir denken?

Dazu gibt es keine abschließende Antwort, sondern nur Hinweise. Bei euch vor Ort leben sicher Menschen unterschiedlicher Generationen. Menschen, die zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten und welche, die nicht arbeiten. Manche haben Kinder, die sie nicht alleine lassen können und andere pflegen ihre Eltern. In vielen Gemeinden und Städten leben Menschen, die nur schlecht Deutsch sprechen oder ver-

stehen; dafür aber perfekt eine euch fremde Sprache beherrschen. Es gibt Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, andere können nicht hören oder sehen, und, und, ... Das ist Vielfalt.

Wie setzen wir das um?

Toll wäre es, wenn ihr schon bei der Vorbereitung des Klimagesprächs Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen in der Gruppe habt. Sie helfen euch dabei, an Dinge zu denken, die man sonst oft vergisst – wie zum Beispiel Barrierefreiheit, Dolmetscher, Kinderbetreuung, usw. Fragt eure Kooperationspartner*innen, wie sie Menschen in verschiedenen Lebenssituationen beteiligen. Und versucht euer Projekt so einfach wie möglich zu beschreiben. Denn auch eine schwere Sprache mit vielen Fachbegriffen oder Fremdwörtern hält viele davon ab, mitzumachen.





MENSCHEN MAL ANDERS FINDEN: DIE ZUFALLSAUSWAHL

Eine Anregung für euch!

In eurer Region, Stadt oder Dorf wohnen viele verschiedene Menschen. Auf den Karten „Breite Beteiligung“ und „Akteursanalyse“ findet ihr schon einige Beispiele, wie ihr an möglichst viele davon denken könnt, wenn ihr euer Klimagespräch plant. Das ist schon ein wichtiger Schritt. Zusätzlich könnt ihr auch noch ausprobieren, die Sache anders anzugehen. Nämlich, indem nicht ihr entscheidet, wer eine Einladung zum Klimagespräch oder zur Begleitgruppe bekommt – sondern der Zufall!

Warum kann das sinnvoll sein?

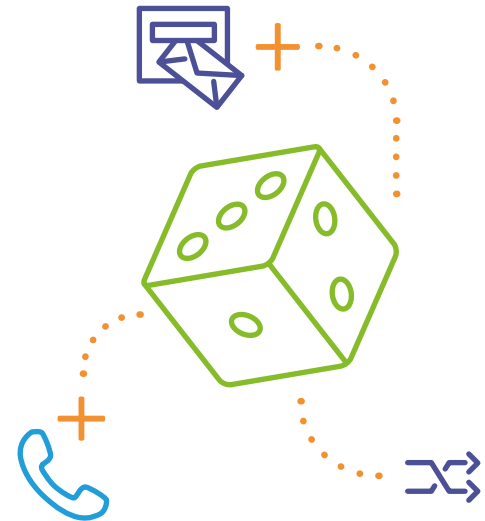
Gemeinsam mit anderen habt ihr eine Liste gemacht, wen ihr zur Mitarbeit ansprechen oder zur Veranstaltung einladen wollt. Das ist gut so, das ist wichtig und richtig so. Aber klar ist auch: auf diesem Weg sprecht ihr Personen an, die euch im

gemeinsamen Nachdenken einfallen. Und die ihr selbst bestimmt und auswählt. Und von denen ihr häufig glaubt bzw. manchmal auch wisst, dass sie sich für das Thema interessieren. Wenn aber der Zufall entscheidet, ist nichts vorherbestimmt. Und jede*r hat erstmal die Chance, dabei zu sein.

Wie könntet ihr das umsetzen?

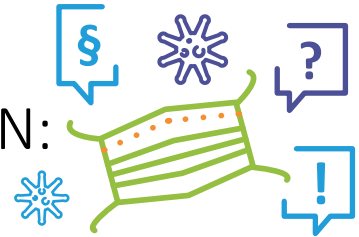
Zufallsauswahl folgt wissenschaftlichen Kriterien und Grundlagen. Für euer Klimagespräch geht es aber auch weniger wissenschaftlich. Ihr könnt es selbst übernehmen, Menschen zufällig auszuwählen. Zum Beispiel, indem ihr die Flyer der Toolbox kopiert und in verschiedenen Stadtteilen oder an entgegengesetzten Ecken eures Orts in jeden 5. Briefkasten einwerft. Oder, indem ihr das Telefonbuch nehmt, und bei verschiedenen Buchstaben jeden dritten Namen der Namens-

listung von oben/unten anruft, und die Person zur Veranstaltung einladet. Probiert es aus und seid gespannt, ob jemand dieser Personen kommt.





AUSBREITUNG VON CORONA VERMEIDEN: HYGIENEKONZEPT ENTWICKELN



Gut Planen

Wenn ihr in der aktuellen Situation eine öffentliche Veranstaltung durchführen möchtet, seid ihr verpflichtet, im Vorfeld ein Hygienekonzept zu erarbeiten. Dieses müsst ihr auf Nachfrage den örtlichen Behörden schriftlich vorlegen können.

Darin muss mindestens enthalten sein:

- Wie können Kontaktmöglichkeiten unter den Teilnehmer*innen reduziert werden?
- Wie kann der aktuell geforderte Mindestabstand gewährleistet werden?
- Wie kann die Anzahl der Personen in Bezug zur Raumgröße begrenzt werden?
- Wie können geschlossene Räume bestmöglich durchlüftet werden?
- Wie werden die Möglichkeiten zur Händehygiene umgesetzt?
- Wie wird die Nachverfolgung von Kontaktpersonen konkret ermöglicht und umgesetzt?

Am besten erarbeitet ihr dieses Konzept gemeinsam mit eurer Begleitgruppe (siehe Karte „Begleitgruppe“).



Regeln formulieren

Im nächsten Schritt ist es wichtig, von diesem Konzept ausgehend, Hygiene-Regeln zu formulieren. Diese gelten für alle, die am Tag des Klimagesprächs dabei sind. Das ist sicherlich ungewohnt für euch und eure Teilnehmer*innen. In Zeiten der Corona-Pandemie gibt es aber auch allen Beteiligten Gewissheit, wie sie sich in dieser neuen Situation verhalten sollen und müssen. Macht euch bereits im Vorfeld Gedanken, wie ihr vorgeht, wenn sich jemand nicht an die Regeln halten sollte.

Alle Teilnehmer*innen informieren

Habt ihr schon entschieden, wie und wen ihr zu eurer Veranstaltung einladen werdet? Schaut nochmal auf den Karten

„Akteursanalyse“ und „Zufallsauswahl“ nach. Damit jede*r weiß, dass es wegen der Corona-Pandemie Hygiene-Regeln für das Klimagespräch gibt, versendet diese Regeln mit der Einladung oder veröffentlicht diese (siehe Karte „Öffentlichkeitsarbeit“). Jede*r kann dann entscheiden, ob sie oder er unter diesen Bedingungen teilnehmen möchte. Und am Tag der Veranstaltung hängt ihr die Regeln gut sichtbar für alle aus.

WICHTIGER HINWEIS: Bitte beachtet bei der Planung und Durchführung eures Klimagesprächs die aktuell gültige Corona-Verordnung in Baden-Württemberg. Ihr findet diese unter <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/aktuelle-infos-zu-corona/aktuelle-corona-verordnung-des-landes-baden-wuerttemberg/>.



WER MACHT WAS? SICH ABSPRECHEN UND AUFGABEN VERTEILEN

Zusammen arbeiten

Danke, dass ihr euch entschlossen habt, ein Klimagespräch bei euch vor Ort durchzuführen – neben all euren anderen Aufgaben. Habt ihr euch schon Gedanken gemacht, wer wofür zuständig ist? Oder wer was entscheidet? Gemeinsam ist das manchmal gar nicht so einfach. Und häufig macht man die Erfahrung: am Ende bleibt vieles an einer Person hängen. Aber was auf der Karte „Begleitgruppe“ steht, gilt auch für die Vorbereitung einer Veranstaltung allgemein: alleine etwas zu tun, scheint nur auf den ersten Blick einfacher zu sein.

Verantwortung teilen – Aufgaben teilen

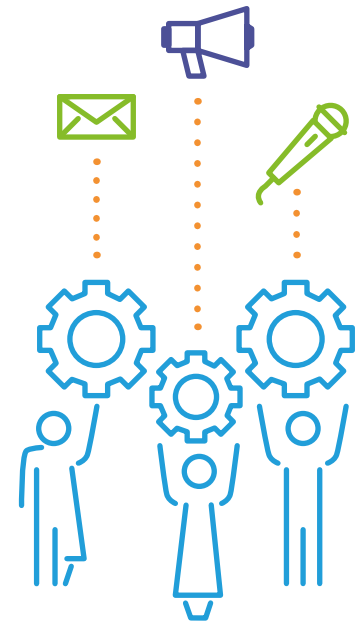
Viele Aufgaben stehen an: Kooperationen schließen, Begleitgruppe gründen, Mails schreiben, die Öffentlichkeit informieren, einen Raum buchen, die Veranstaltung auf- und abbauen, usw. Macht euch früh-

zeitig Gedanken dazu: Wer übernimmt welche Aufgabe? Wer hat welche Rolle in der Vorbereitung? Und am Veranstaltungstag selbst? Wie verteilt ihr die Aufgaben? Schreibt ihr alle in einer Liste auf? Vielleicht schnürt ihr gemeinsam kleine Arbeitspakete und verteilt diese dann unter euch. Jede/r ist dann für ein bestimmtes Päckchen verantwortlich. Sie/er weiß dann, was wann zu tun ist. Und ihr könnt euch aufeinander verlassen.

Miteinander reden

Etwas läuft richtig gut oder es treten Schwierigkeiten auf? Bei der Vorbereitung gibt es Erfolge zu vermelden oder Probleme zu diskutieren? Setzt euch regelmäßig zusammen und sprecht über alles, was gut funktioniert und was nicht. Wo braucht ihr Unterstützung? Könnt ihr anderen Unterstützung anbieten? Nehmt Unterstützung an. Wie fühlt es sich an,

wenn ihr ein „Danke“ hört? Das tut jedem gut.





UMGANG MIT RAUM UND ZEIT: ES SPIELT EINE ROLLE, WO WIR WANN SIND

Raum und Zeit

Diese Karte unterstützt euch dabei, über Zeit und Raum für euer Klimagespräch nachzudenken. Wenn ihr einen Raum betretet: fühlt ihr euch hier wohl, eher unwohl oder sogar „wie zu Hause“? Kommt darauf an, oder? Seid ihr ein „früher Vogel“ oder eine „Nachteule“? Hier ist jede/r verschieden. Achtet jedoch darauf, dass ihr einen guten Ansatz findet für die Räumlichkeiten und für den Zeitpunkt, an dem euer Klimagespräch stattfindet.

Einen geeigneten Raum finden!

Ein guter Raum ist das „A und O“ für eine gute Veranstaltung. Besichtigt den Raum – wie fühlt es sich an? Fühlt ihr euch wohl? Wie ist die Beleuchtung? Gibt es Technik? Wo könntet ihr das Catering aufstellen? Stehen mehrere Räume für Gruppenarbeiten zur Verfügung? Auf der Karte „Breite Beteiligung“ findet

ihr einige Hinweise zu verschiedenen Zielgruppen. Achtet gerade bei der Suche nach einem Raum darauf, dass dieser barrierefrei und mit vielen Verkehrsmitteln erreichbar ist. Schaut auf die Karten „Kooperationen“ und „Akteursanalyse“ und fragt nach, wer euch bei der Suche unterstützen kann. Denkt an die Kommune, den Landkreis, Kirchen, Vereine, etc.

Und was ist mit der Zeit?

Greift auch hier auf die Karten „Breite Beteiligung“ und „Akteursanalyse“ zurück. Wer sind eure Teilnehmer*innen? Wann haben diese Zeit? Abends? Am Wochenende? Wann sind Schulferien? Wie habt ihr Zeit? Achtet bei der Planung darauf, dass es keine Überschneidungen mit anderen wichtigen Veranstaltungen in eurem Ort oder in der Region gibt. Auch während der Veranstaltung seid ihr Zeitwächter. Sagt und zeigt den Teilnehmer*innen, wie




lange ein Abschnitt der Veranstaltung dauert. Und achtet darauf, diese Vorgaben einzuhalten.





ENTDECKEN, ENTWICKELN UND ERKENNEN: METHODEN HELFEN DABEI (TEIL 1)




Twitter Wand

-  beliebig
-  Flipchartpapier, Marker
-  Begleitend, für die mögliche Zusammenfassung am Ende 10 Minuten

Ziel: Mit der „Twitter Wand“ schafft ihr die Möglichkeit, sofort und laufend Rückmeldung zu geben und zum guten Gelingen der Veranstaltung beizutragen.

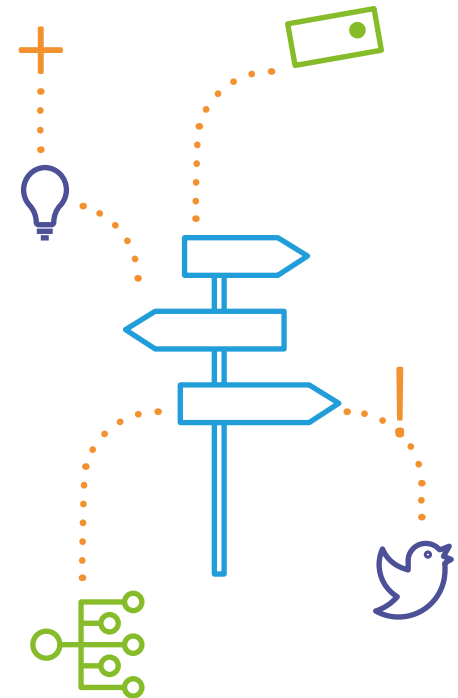
Ablauf: Schreibt „Twitter Wand“ auf ein Flipchartpapier. Erklärt zu Beginn der Veranstaltung, dass alle Teilnehmer*innen jederzeit Fragen, Hinweise und Kritik auf diese „Twitter Wand“ schreiben können. Schaut immer wieder auf das Flipchart und versucht, Fragen, die darauf stehen, sofort zu beantworten. Entweder in der Runde, oder auf der „Twitter Wand“. Zum Ende der Veranstaltung geht ihr nochmal kurz auf offene Fragen ein.

Bunte Namen

-  30 Personen
-  Verschiedenfarbige Farbstifte oder Klebepunkte, Namensschilder/-aufkleber
-  5 Minuten

Ziel: Mit dieser Methode steuert ihr, ohne großen Aufwand und Diskussion, die Gruppeneinteilung.


Ablauf: Markiert im Vorfeld Namensschilder mit bunten Punkten. Wenn die Teilnehmer*innen ankommen, bekommen sie ihr Namensschild. Vor der Gruppenarbeit bitte ihr, dass sich alle mit derselben Farbe auf dem Namensschild finden sollen. Sie sind für heute eine Gruppe.





ENTDECKEN, ENTWICKELN UND ERKENNEN: METHODEN HELFEN DABEI (TEIL 1)

Schlüsselbund

 3 Personen und mehr

 Eigenen Schlüsselbund


 10 Minuten


Ziel: Viele Menschen begegnen sich heute das erste Mal. Ein Kennenlernen baut Anspannungen ab und öffnet den Weg in ein gutes Miteinander.


Ablauf: Die Gruppen sitzen schon zusammen. Jede/r soll den eigenen Schlüsselbund in die Hand nehmen. Eine/r beginnt und erzählt etwas zu jedem Schlüssel am Schlüsselbund. Dann ist der/die nächste dran. Beispiel: Haustürschlüssel: Ich wohne in ... / Schlüsselanhänger: Der erinnert mich an ... / Fahrrad-/ Autoschlüssel: Ich bin mit dem Fahrrad/ Auto hier, weil ...

Alternative: Ihr schreibt 3 Fragen auf Papier auf und verteilt diese in den Gruppen. Die Personen stellen sich dann in der Gruppe nacheinander vor. Beispiel: Wie heiße ich? Wo komme ich her? Warum bin ich heute hier?

Diskussionsmatrix

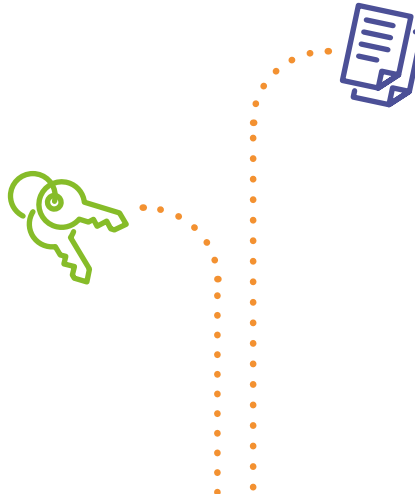
 Ca. 6 Personen

 Vergrößerte Vorlagen Matrix zur Klimagerechtigkeit, Stifte/Marker

 30 Minuten

Ziel: Viele verschiedene Sichtweisen kennenlernen und gleichzeitig wichtige Punkte für die abschließende Präsentation festhalten.


Ablauf: Jede Gruppe bekommt eine vergrößerte Vorlage der Matrix zur Klimagerechtigkeit. Bittet die Gruppen, sich die Begriffe anzusehen und in der Gruppe zu klären, was sie unter den Begriffen verstehen. Bietet Hilfe bei Verständnisfragen an. Dann diskutieren die Gruppen und tragen ihre Ergebnisse in die Vorlage ein. Es müssen nicht alle Felder ausgefüllt werden.







ENTDECKEN, ENTWICKELN UND ERKENNEN: METHODEN HELFEN DABEI (TEIL 2)

Brainstorming

 Ca. 6 Personen


 Moderationskarten (ca. 5 pro Person),
Papier mit Leitfrage für jede Gruppe:
„Wie kann ich vor Ort das Klima schützen?“


 15 Minuten

Ziel: Das Gehirn darauf vorbereiten, kreativ zu werden. Im Anschluss kann in die Arbeit zur Projektidee gegangen werden.

Ablauf: Teilt das Papier mit der Leitfrage und die Moderationskarten aus. Bittet die Teilnehmer*innen, ohne miteinander zu sprechen, spontan ihre Ideen zur Leitfrage auf die Moderationskarten zu schreiben. Gebt ihnen dafür ca. 5 Minuten Zeit. Dann sollen sie sich diese Ideen für die verbleibende Zeit am Tisch gegenseitig vorstellen.

Bilderausstellung

 beliebig

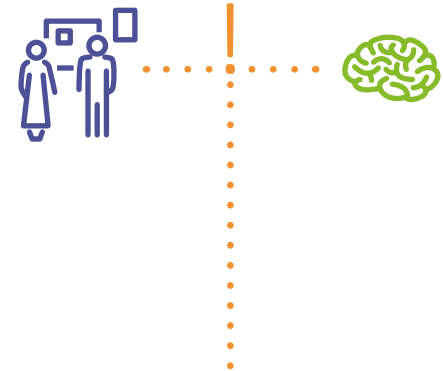
 Pinnwände oder freie Wände oder Fensterscheiben, Kreppband, Pinnnadeln,
Ergebnisse der Gruppen auf Flipchartpapier

 30 Minuten

Ziel: Alle Arbeitsergebnisse werden gleichberechtigt präsentiert. Die Teilnehmer*innen können sich einen guten Überblick über die Ergebnisse der anderen Gruppen verschaffen und haben die Möglichkeit sich nach der langen Arbeitsphase wieder zu bewegen.

Ablauf: Die einzelnen Gruppen befestigen ihre Ergebnisse aus den beiden Gruppenarbeiten gut sichtbar im Raum (Pinnwänden, Wand, Fenster). Nun bekommen alle Teilnehmer*innen die Möglichkeit sich, wie auf einer Ausstellung, die Ergebnisse der anderen Gruppen anzusehen.


Erweiterung: Pro Gruppe bleibt eine Person am Arbeitsergebnis stehen und beantwortet Fragen. Nachteil: Diese Person bekommt nicht die Möglichkeit die anderen Ergebnisse zu sehen.







ENTDECKEN, ENTWICKELN UND ERKENNEN: METHODEN HELFEN DABEI (TEIL 2)

Punkten

 beliebig

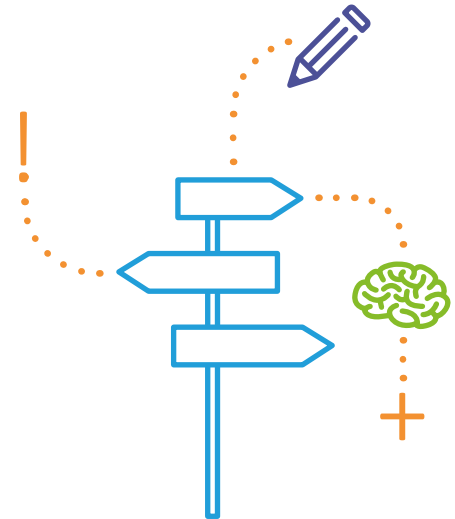
 Pro Teilnehmer*in 2 Klebepunkte,
Ergebnispräsentation

 5 Minuten

Ziel: Demokratische Abstimmung. Durch das Verteilen von 2 Punkten gibt es wahrscheinlich weniger Projekte mit derselben Punktzahl.

Ablauf: Diese Methode steht in direkter Verbindung zur Bilderausstellung, in der sich alle einen Überblick über die Ergebnisse verschaffen konnten. Teilt pro Teilnehmer*in 2 Klebepunkte aus. Es sollen die 2 Projekte, die am besten gefallen haben, markiert werden. Folgendes ist zu beachten: Aufkleber erst am Ende der Methode Bilderausstellung verteilen. Und jede Person muss die 2 Kleber auf unterschiedliche Projekte kleben. Das Projekt mit den meisten Punkten wird gefördert.

Hinweis: Sollten 2 und mehr Projekte dieselbe Punktzahl haben, könnt ihr diesen Projektgruppen die Zeit geben, ihr Projekt in 2 Minuten mündlich vorzustellen und dann per Handzeichen in der ganzen Gruppe abstimmen lassen.





EINEN RAHMEN STECKEN: ECKPUNKTE UNTERSTÜTZEN EUCH

Zu Beginn: Ablauf klären und Ziele festlegen

Zu eurem Klimagespräch sind viele Menschen gekommen und sind neugierig, was passieren wird. Sagt allen, warum sie hier sind. Macht deutlich, dass alle heute Teil eines großen Gesamtprojekts sind: Dem Projekt „Dialog zu Klimaschutz und Klimagerechtigkeit“. Zeigt auf, welche Rolle euer Klimagespräch dabei spielt. Erklärt ganz genau, wie die heutige Veranstaltung abläuft. Macht deutlich, was heute erreicht werden soll. Nehmt euch viel Zeit dafür und ermutigt die Teilnehmer*innen, Fragen zu stellen.

Umgang mit Widerstand

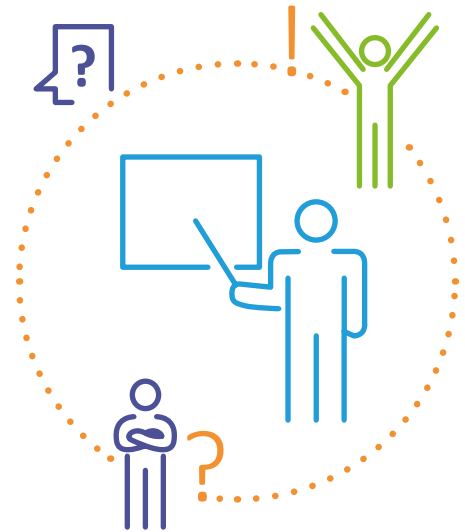
Ihr habt alles gut geplant und viel Arbeit investiert. Jetzt gibt es vielleicht Personen, die sagen: „Das gefällt mir so nicht“. Dann ist Fingerspitzengefühl gefragt. Bleibt ruhig. Versucht euch in die andere

Person „hineinzudenken“. Fragt nach, was nicht gefällt. Arbeitet auch gemeinsam mit der Gruppe. Zusammen findet ihr bestimmt eine Lösung. Klar ist aber auch: Manche Dinge sind nicht verhandelbar. Und: Kritik anzunehmen ist nur dann in Ordnung, wenn sie fair und freundlich formuliert wird.

Zum Schluss: Zusammenfassen und Ausblick geben

Am Ende eures Klimagesprächs könnt ihr gemeinsam auf eure Arbeit blicken. Zeigt auf, wie ihr heute zusammen gearbeitet habt und betont 2–3 wichtige Ergebnisse. Erklärt, wie es weiter geht. Hier hilft euch die Karte „Finanzielle Förderung“ und die Übersicht über das Gesamtprojekt, die ihr in der Toolbox findet. Nehmt euch, wenn alle gegangen sind, ein paar Minuten Zeit mit allen, die gemeinsam vorbereitet haben. Sprecht über

den Tag. Wie geht es euch? Was lief gut? Was ging schief? Wie geht es jetzt weiter? Und ganz wichtig: Klopfet euch auf die Schultern und sagt „WIR HABEN DAS KLASSE GEMACHT“.





KRAFT FÜRS GEHIRN: VERPFLEGUNG IST WICHTIG!

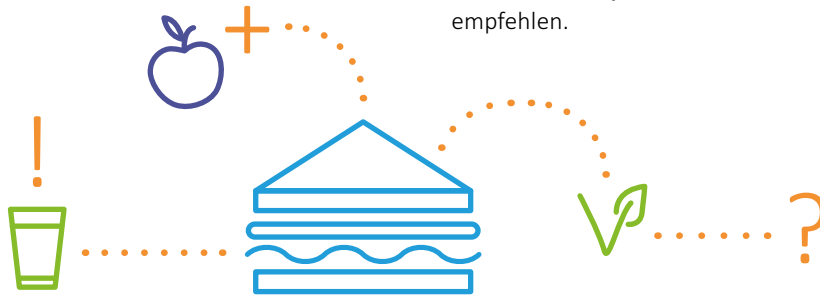
VORNEWEG: *Ihr benötigt kein großes Buffet. Bietet Kleinigkeiten an, damit sich eure Teilnehmer*innen vor dem offiziellen Beginn der Veranstaltung und in den Pausen stärken können. Denn wer kann sich schon aufs Arbeiten konzentrieren, wenn der Magen knurrt oder die Kehle kratzt? Ihr drückt auf diese Weise auch euren Dank fürs Kommen und Mitarbeiten aus. Gesten sagen oftmals mehr als tausend Worte.*

Wie kommt das Essen zu uns?

Ihr plant, organisiert, sprecht euch ab und habt noch etliche andere Aufgaben. Und jetzt noch an die Verpflegung denken? Eine gute Nachricht: diese Aufgabe könnt ihr an Profis übergeben. Häufig bieten Raumvermieter*innen Catering an oder arbeiten mit Cateringangebietern zusammen. Ihr benötigt Unterstützung? Schaut in die Karten „Kooperationen“ und „Akteursanalyse“. Die Gemeinde, der Landkreis, Kirchen und Vereine können euch bestimmt jemanden aus der Region empfehlen.

Gibt es etwas zu beachten?

Nehmt die Karte „Breite Beteiligung“. Kommen Menschen, die bestimmte Lebensmittel aus gesundheitlichen oder religiösen Gründen nicht essen? Wie wäre es, wenn ihr vollständig auf Fleisch und Wurst verzichtet, und stattdessen vegetarisches und veganes Essen aus der Region anbietet? Sprecht dies alles mit dem Caterer ab. Wiederverwendbare Verpackungen und Geschirr sowie Getränke in Glasflaschen schützen die Umwelt. Macht euch im Vorfeld Gedanken darüber, wo ihr das Buffet aufstellen möchtet. Gibt es genügend Platz? Vielleicht auch für Stehtische? Stellt einen Tisch oder Rollwagen für schmutziges Geschirr auf. Und wenn etwas vom Essen übrig bleibt? Besorgt für alle Fälle z. B. kleine Papiertüten – so können die Reste mitgenommen werden. Auch das ist Klimaschutz.





ERGEBNISSE PRÄSENTIEREN UND DOKUMENTIEREN: ZEIGEN WAS ERARBEITET WURDE

Das haben wir zusammen gemacht!

Ihr habt über mehrere Stunden diskutiert und Projekte entwickelt. Die Ergebnisse können sich im wahrsten Sinne des Wortes sehen lassen. Zeigt sie allen und redet gemeinsam als große Gruppe darüber. Stellt Fragen und gebt Rückmeldungen. Ihr werdet sehen, auch dabei entsteht wieder Neues.

Wie kommen die Ergebnisse auf das Papier?

Schaut auf das Papier zum Ablauf des Klimagesprächs. Ihr findet das Papier in der Toolbox. Dort könnt ihr nachlesen: Euer Klimagespräch besteht aus zwei großen Arbeitsphasen. In der ersten Phase sprecht ihr in Gruppen über Klimagerechtigkeit. In der zweiten Phase entwickelt ihr Projekte zu Klimaschutz und Klimagerechtigkeit bei euch vor Ort. Für beide Arbeitsphasen gibt es Dokumentationsvorlagen. Ihr fin-

det sie in dieser Box. Und ihr könnt sie auf der Homepage der Allianz für Beteiligung herunterladen. Vergrößert die Vorlagen, am besten auf Flipchartseiten. Bittet die Gruppen, ihre Ideen, wichtigen Punkte und Fragen zu beiden Arbeitsphasen jeweils darauf zu notieren. Die fertigen Flipcharts werden am Ende allen präsentiert.

Ihr seid Teil eines großen Projekts!

Euer regionales Klimagespräch ist Teil des Gesamtprojekts „Dialog zu Klimaschutz und Klimagerechtigkeit“. Es finden weitere Veranstaltungen statt, in die auch eure Ergebnisse einfließen sollen. Fasst deshalb die wichtigsten Ergebnisse eures Klimagesprächs gut verständlich zusammen. Dazu findet ihr ein Dokumentationsblatt in der Toolbox. Ihr könnt es auch auf der Homepage der Allianz für Beteiligung herunterladen. Schickt das Blatt bis

spätestens zwei Wochen nach Durchführung eurer Veranstaltung an die Allianz für Beteiligung.





DURCHFÜHRUNG



HERAUSFORDERUNG CORONA ANGENOMMEN! KREATIV GESTALTEN



Abstand einhalten

Euer Hygienekonzept steht und die Hygiene-Regeln sind formuliert. Wie könnt ihr nun dafür sorgen, dass die Abstandsregeln eingehalten werden? Klar ist, dass wir im Miteinander schnell vergessen Abstand zu halten. Daher ist es wichtig, dass ihr mit gut sichtbaren Hinweisschildern und Symbolen darauf hinweist. Vielleicht markiert ihr mit ablösbaren Klebestreifen Kreise oder Kreuze mit dem geforderten Abstand auf dem Boden? Oder ihr teilt den einzelnen Teilnehmer*innen Tischnummern zu. Jede*r hat dann einen eigenen Tisch und Stuhl für den Verlauf der Veranstaltung. Sorgt dafür, dass der nötige Abstand auch vor und in den Sanitäreinrichtungen und den Ein- und Ausgängen eingehalten werden kann.

Veranstaltungsort wählen

Habt ihr schon einmal daran gedacht, die Veranstaltung außerhalb geschlossener

Räume abzuhalten? An der frischen Luft fühlen sich viele Menschen im Moment wohler. Wo könnten mögliche Plätze bei euch vor Ort sein? Vielleicht der Marktplatz? Oder habt ihr einen Stadtgarten? Was ist mit dem Sportplatz? Werdet kreativ und fragt bei Vereinen, Stadtverwaltung, Kirchen usw. nach, welche Freiflächen für euer Klimagespräch in Frage kommen. Mit Marktständen, Pavillons, Zirkuszelten, usw. könnt ihr euch gegen das Wetter wappnen. Warm angezogen kann das vielleicht auch in der kalten Jahreszeit eine Idee sein. Was meint ihr?

Virtuelles Klimagespräch

Euch ist es einfach zu unsicher, eine Präsenz-Veranstaltung durchzuführen? Als Alternative bieten sich online-Formate an. Bedenkt, dass ihr mit diesem Format vielleicht eine andere Zielgruppe erreichen werdet, als mit der Präsenzform. Nehmt

auch die Karte „Akteursanalyse“ zur Hand und bespricht gemeinsam mit eurer Begleitgruppe (siehe Karte „Begleitgruppe“), wen ihr für ein virtuelles Klimagespräch gewinnen könnt. Und welche Unterstützung ihr vielleicht anbieten möchtet, damit möglichst viele teilnehmen können (siehe Karte „Breite Beteiligung“). In der Toolbox und auf der Homepage <https://allianz-fuer-beteiligung.de/> findet ihr Hinweise zur Umsetzung eines Klimagesprächs im Internet.

WICHTIGER HINWEIS: Bitte beachtet bei der Planung und Durchführung eures Klimagesprächs die aktuell gültige Corona-Verordnung in Baden-Württemberg. Ihr findet diese unter <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/aktuelle-infos-zu-corona/aktuelle-corona-verordnung-des-landes-baden-wuerttemberg/>.



VON DER PROJEKTIDEE ZUR UMSETZUNG: FINANZIELLE FÖRDERUNG

Wie geht es jetzt weiter?

Herzlichen Glückwunsch – eine tolle Projektidee ist bei eurem Klimagespräch entstanden. Für die Umsetzung bekommt die Projektgruppe bis zu 2.000€ Sachkostenförderung. Sachkosten sind Kosten für Raummiete, Materialkosten, Dienstleistungen, usw. Auf der Homepage der Allianz für Beteiligung findet ihr alle notwendigen Hinweise und Unterlagen dazu, wie ihr Geld für euer Projekt beantragen könnt. Ladet euch das Antragsformular herunter.

Jetzt wird es etwas bürokratisch

Füllt das Antragsformular aus. Arbeitet euch Frage für Frage durch das Formular. Erstellt gemeinsam als Gruppe einen Kosten- und Finanzierungsplan. Schätzt hierzu ab, wie hoch welche Sachkosten sein werden. Wenn ihr hier unsicher seid, dann fragt bei Akteur*innen der Karte

„Akteursanalyse“ nach und bittet um Hilfe. Lasst das Formular „Kommunale Stellungnahme“ von eurer Kommune ausfüllen. Damit bestätigt die Stadt, dass sie über das geplante Projekt informiert wurde. Sendet das Antragsformular an folgende Adresse:

Allianz für Beteiligung
Projekt: Dialog zu Klimaschutz
und Klimagerechtigkeit
Königstraße 10 A
70173 Stuttgart

Und wenn das Projekt durchgeführt ist?

Bei jedem Projekt lernt man etwas dazu. Lasst auch andere an diesen Erfahrungen teilhaben. Sendet deshalb bitte spätestens vier Wochen nach dem bewilligten Förderzeitraum einen kurzen Sachbericht, die Abrechnung des Projekts, das Formular „Mittelanforderung“ und eure Rechnungskopien an o.g. Adresse.

Die Vorlagen für alle Dokumente dazu erhaltet ihr von der Allianz für Beteiligung.





DAMIT EUER KLIMAGESPRÄCH WIRKUNG ZEIGT: WAS KOMMT DANACH?

Wer macht mit?

Ein Ziel eures Klimagesprächs ist es, über Klimagerechtigkeit zu sprechen und Projektideen zu Klimaschutz zu entwickeln. Ein Projekt, für das ihr euch gemeinsam entscheidet, wird mit bis zu 2.000€ gefördert. Auf der Karte „Finanzielle Förderung“ bekommt ihr hierzu weitere Hinweise. Ihr fragt euch vielleicht, wie ihr jetzt von der Idee ins Tun kommt. Habt ihr schon Menschen, die bei euerm Klimaprojekt mitmachen möchten? Fragt gleich am Tag des Klimagesprächs, wer dabei sein möchte und notiert euch Name und Mailadresse. Vereinbart auch gleich einen Zeitpunkt und einen Ort, an dem ihr euch treffen werdet.



Und dann wird „gschafft“ (Schwäbisch für arbeiten)

An euerm ersten Projektgruppentreffen formuliert ihr gemeinsam, so genau wie möglich, was ihr mit dem Projekt erreichen möchtet. Fragt euch, ob das in der vorgegebenen Zeit und mit der Anzahl der Personen machbar ist. Ja? Klasse! Überlegt dann, was ihr alles tun müsst, um dieses Ziel zu erreichen. Schnürt kleine Arbeitspäckchen und verteilt diese unter euch. Schreibt euch alles auf. Die Karte „Rollen“ kann euch hier helfen. Wichtig ist, dass ihr sehr bald den Förderantrag stellt. Ihr habt so etwas noch nie gemacht? Holt euch Unterstützung bei Menschen von den Karten „Akteursanalyse“ und „Kooperationen“. Und dann kann es losgehen. Ihr werdet sehen, es macht Spaß gemeinsam etwas für den Klimaschutz zu tun.

Damit auch andere sehen, was ihr macht

Zeigt, wer die Projektgruppe ist und was ihr macht. Die Karte „Öffentlichkeitsarbeit“ kann euch dabei helfen. Habt ihr auch im Internet gesucht, wie ihr was in eurem Projekt machen könnt? Das geht anderen auch so. Und wenn ihr nun zeigt, was ihr macht, dann ist das eine Hilfestellung und Motivation für neue Projekte. Die Allianz für Beteiligung unterstützt euch auch dabei. Wie? Schaut auf der Karte „Finanzielle Förderung“ nach.



